

Lockerer Umgang beeindruckt Letten

BORDESHOLM Europa rückte in Bordesholm näher zusammen: Zwei Delegationen zu je zwölf Vertretern aus der lettischen Partnergemeinde Kekava und der Stadt Raseiniai aus Litauen waren eine Woche zu Gast, um sich an der Hans-Brüggemann-Schule (HBS) das deutsche Schulleben anzuschauen. Bordesholm und die beiden Städte sind Partner in dem durch EU-Mittel geförderten Projekt „Quality School“. „Das Ziel ist es, eine Vergleichbarkeit der Standards zu bekommen und langfristig die Bildungsqualität zu verbessern“, erklärte der kommissarische Schulleiter Jan Thomsen. Deswegen sitzt



Daiva Burinskyte (vorne von links) aus Litauen, Linda Zake aus Lettland und Thorben Peters von der Brüggemann-Schule unterschreiben eine gemeinsame Erklärung. Die baltischen Delegationen und ihre Partner aus Bordesholm sind dabei.

BURY

auch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins (IQSH) mit im Boot. Bei der Begleitung des Unterrichts ist Renata Ulvidiene aus Litauen

besonders der lockere Umgang zwischen Lehrern und Schülern aufgefallen. „Mich hat das freundschaftliche Verhältnis beeindruckt“, erklärte die Deutschlehrerin

auf Deutsch. Ihre Kollegin aus Litauen lobte, dass es nicht nur um die reine Stoffvermittlung gehe, sondern auch um persönliche Kompetenzen. Über eine breit angelegte Befragung von Schülern, Lehrern und Eltern wird das IQSH daran arbeiten, Aussagen über den Status der HBS machen zu können. „Wir geben auch Empfehlungen ab, worauf sich die Schule konzentrieren sollte“, sagte Dr. Matthias Habetha vom IQSH. Dieses Verfahren, die Qualität der Bildung zu verbessern, kam sehr gut an bei den Konferenzteilnehmern, die eine Erklärung zum Fortbestand der Partnerschaft unterschrieben haben. bry